

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

(Jeremia 23, 23)





Monatsspruch September

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

(Jeremia 23, 23)

Lieber Leserinnen und Leser, beides gehört zu den Erfahrungen, die Menschen immer wieder machen: Der nahe und der ferne Gott. „Da war mir Gott ganz nahe!“ Manche Menschen erzählen so von ihren Erfahrungen auf einer Bergwanderung, wenn da an den Gipfeln alles ganz still und weit wird, in der herrlichen Natur und in einem selber auch. Schon oft habe ich solche oder ähnliche Aussagen von Menschen gehört. Und ebenso auch den Satz: „Ich gehe nicht so oft in Gottesdienste, sondern lieber in die Natur, denn da komme ich Gott nah.“ Meist kommt mir dann die Frage, was das wohl für ein Gott ist, dem mein Gesprächspartner in der Natur nahe kommt, der aber für ihn oder sie im Gottesdienst nicht zu finden ist. Gott nahe zu sein, ist mein Glück (Psalm 73,28), so lautete vor zehn Jahren die Jahreslosung. Aber wie kommt man Gott nah? Die Antwort unseres Glaubens lautet: Gott selbst ist uns in Jesus Christus nahegekommen, hat sich in seinem Reden und Handeln offenbart. Und wir können Gott nahekommen, indem wir uns an Jesus ausrichten. In den traditionellen christlichen Formulierungen ist von „Nachfolge“ die Rede. Wenn wir Jesus nachfolgen, seinen Spuren nachgehen, dann können wir Gott nahekommen. Und noch einmal anders gewendet, heißt das, wenn wir uns wie er von der Liebe bestimmen lassen. Von der Liebe zu Gott und von unseren Nächsten.

Und dann gibt es auch bei Menschen, die fest im Glauben stehen, Lebenssituationen, in denen Gott fern zu sein scheint. Wenn ein geliebter Mensch stirbt oder jemand von einer unheilbaren Krankheit betroffen ist, dann stellt sich immer wieder die Frage: Wie kann Gott das zulassen? Und diese Frage heißt ja nichts anderes als: Wo war Gott als jenes

schreckliche Ereignis geschehen ist? War Gott fern oder gar nicht da?

Im Buch des Propheten Jeremia ist jener Satz überliefert der lautet: „Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“

Jeremia führt jenen Satz gegen andere Propheten an, die alles, was im Gottesvolk geschieht, schönreden. Sie behaupten, dass schon alles in Ordnung und im Sinne Gottes sei. Jeremia hingegen sieht das Unrecht, das geschieht, die Missachtung der Gebote und klagt die falschen Propheten an.

Menschen erfahren beides, den nahen und den ferneren Gott. In besonderer Weise kommt das im Psalm 22 zum Ausdruck. Der Psalm beginnt mit den Worten: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Wir kennen diese Worte, weil Jesus sie am Kreuz gesprochen hat und oft werden sie als ein Hinweis auf die Gottverlassenheit Jesu am Kreuz gedeutet. Aber das Psalmgebet bleibt nicht bei dieser Frage stehen, sondern führt weiter zu der Bitte „aber du Herr sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen“ und mündet in das Lob Gottes „dich will ich preisen in der großen Gemeinde“.

Und so zeigt der Psalm wie unser Monatsspruch: Leben mit Gott ist und war zu keiner Zeit zweifelsfreier Glaube. Erfahrungen von Gottes Nähe und von Gottes Ferne gehören zusammen, gehören zu unserem Glauben.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Volker Lübke

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn Sie im Sommer auf Reisen waren: Willkommen zurück! Wenn nicht: Schön, dass Sie bei uns geblieben sind! Wenn Sie diesen „Gruß“ in der Hand halten, bewegt sich der Sommer - zumindest kalendarisch - langsam in Richtung Herbst. Insgesamt hat er uns weniger Sonnenstunden, dafür deutlich mehr Regen gebracht als im langjährigen Mittel. Hitze und Regen leider häufig in Form von Extremwetterereignissen. So war auch unser Gemeindegtag nach dem Gottesdienst immer wieder „gewürzt“ durch Starkregenschauer; schön, dass sie unserer Feierlaune keinen Abbruch getan haben! Der Gemeindegkirchenrat wird nach seiner wohlverdienten Sommerpause erstmalig am 9. September wieder zusammentreten, unsere Kindertagesstätten nehmen nach ihren (ebenso wohlverdienten) Sommerschließungen den Betrieb wieder auf. Vor den Schließungen haben wir auf den Sommerfesten der Kitas die Kinder angemessen verabschiedet, die nun künftig in die Schule gehen.

Wie schon in den letzten beiden Jahren fand bei uns wieder ein Workcamp der Ökumenischen Jugenddienste statt: 15 junge Menschen aus Ägypten, Brasilien, Pakistan, Schweden, Deutschland, Italien, Spanien, Ungarn und dem Iran waren vom 20.07. bis zum 3.8.2024 in der bezirklichen Jugendfreizeitanrichtung „Fuchsbau“ untergebracht. Begleitet von Pfn. Orland haben sie in der ersten Woche - wie schon in den Vorjahren - den „Alten Anstaltsfriedhof“ auf dem Gelände der früheren „Wittenauer Heilstätten“ gepflegt um den dort begrabenen Opfern der Nationalsozialistischen Willkür einen würdigen Gedenkort zu schaffen.

Am Montag, dem 29.7.2024 wurden sie von Pfarrer Lübke, Diakonin Raika Brosowski und Frau I. Orland auf der Dorfaue begrüßt und haben - angeleitet von



zwei Mitarbeitenden des Grünflächenamtes - den Dorfanger und besonders die historischen Grabstätten um unsere Dorfkirche von wuchernder Spontanevegetation freigeschnitten. Bei einem Empfang im Rathaus hat sich auch Jugendstadtrat Alexander Ewers bei den jungen Menschen für ihr Engagement bedankt.

Bleiben Sie gesund!
Michael Kopplin



Es gibt so viel Schönes

Der Bär dachte nach: Warum jammern die Tiere nur immer über das Leben? Dem einen sind die Tage zu kurz, der Nächste klagt über das Wetter, einem anderen wieder reicht der Lohnstreifen nicht. Irgendwie kam es ihm vor, als hätten die meisten Tiere viel oder alles am Leben auszusetzen, ohne je glücklich einschlafen zu können.

Da ging der Bär zum Reh und sagte: „Hast du schon einmal bedacht, wie schön dein Fell ist?“

Zum Hasen meinte er: „Kaum jemand kann so herrlich laufen wie du. Es muss schön sein, wenn einem der Wind um die Löffel fegt.“ Als er das Schaf traf, sprach er mit ihm über die besondere Gabe der Geduld. „Weißt du, von dir geht so viel Ruhe aus. Das tut gut in unserer hektischen Zeit.“

Am Bach begegnete er der Forelle und rief ihr zu: „Es macht Spaß, dir zuzusehen; du bist wunderbar, und deine Bewegungen spiegeln so viel Leben.“

Dann sah er den Uhu oben auf dem Ast, stellte die Tatzen an den Stamm und brummte gemütlich: „Duhu, ist dir eigentlich klar, dass du durch deine Augen eine Sonderstellung hast?“

Als er am Lager des schwerkranken Eichhörnchens vorbeikam, blieb er stehen, sah hinein und flüsterte: „Ich wollte dir mal richtig danken, weil du immer so gut zuhören kannst und zu schweigen verstehst. Das ist eine Gabe, die man selten antrifft.“

„Ich finde“, sagte er zum Elefanten, „du bist großartig gebaut und kannst sehr glücklich sein, dass so viele Tiere bei dir Hilfe suchen.“

Auf die Ameisen hätte er beinahe getreten, als er meinte: „Hört mal, ihr Kleinen, toll finde ich euch, weil ihr zusammenhaltet.“

Nach diesen kleinen Gesprächen machte er eine Pause, legte sich unter einen Baum und sah, wie die Wolken trieben in bizarrem Gezack. „Schön!“ dachte er. Und er bemerkte auch, wie die Birkenzweige sich zärtlich voreinander verneigten.

Und er nahm auch wahr, wie der gelbe Schmetterling vorübergaukelte. „Trunken“, dachte er, „da ist einer trunken vom Leben. Das ist schön.“ So schlief er ein und träumte von einer Tierwelt, wo jeder den anderen anerkannte in dem, was er selber nicht so hatte. Der Traum tat gut, und so erlebte er für sich eine kleine Zeit gegenseitiger Begeisterung und stellte sich vor, dass sich die Tiere eigentlich untereinander mehr bestätigen sollten, ansprechen auf das, was schön ist und wohltut.

„Seht euch den Faulpelz an!“ Das war eine harte Stimme, die den Bären so unsanft weckte. Der Eichelhäher schimpfte laut über den trägen Zeitgenossen. – Da trollte sich der Bär traurig von dannen, „Ich habe doch so was Wichtiges geträumt!“ brummte er.



Peter Spangenberg

Der Bär wird hart aus seinem Traum herausgerissen. Er hatte so Wichtiges und Schönes geträumt. Nun hat ihn die Wirklichkeit wieder.

Es ist nicht leicht, den Mut zum Träumen zu behalten. Helder Camara, ein Bischof aus Südamerika, ermutigt uns:

„Wenn wir träumen, jeder für sich, dann ist das nur ein Traum. Wenn wir aber alle gemeinsam träumen, dann ist das der Anfang der Wirklichkeit.“

Eberhard Gutjahr



© Kirchenkreis Reinickendorf | Hanna Haffner

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

75 Jahre evangelischer Kirchenkreis in Reinickendorf, eine lange Zeit von Lebensgeschichten und von der Geschichte der evangelischen Kirche hier im Norden Berlins. Was hat sich nicht alles getan und ereignet in diesem besonderen Dreivierteljahrhundert. In den Jahren ab 1949 nahm die Zahl der evangelischen Christen durch Flüchtlinge und Vertriebene deutlich zu. Neue Kirchen und Gemeinden wurden gegründet und erbaut. Häufig erschall ein stimmgewaltiges „Nun danket alle Gott!“ in den alten und neuen Gemeinden hier in Reinickendorf. Ja, man dankte seinem Gott. Krieg, Vertreibung und Verfolgung, initiiert durch das menschenverachtende Regime der Nazis, irgendwie und zumindest teilweise durchgestanden zu haben. Eine prosperierende Wirtschaft und ein bisschen Wohlstand für alle und eben auch für unsere evangelische Kirche führte in den Jahren bis zur Wiedervereinigung dazu, dass unsere evangelische Kirche in Reinickendorf in den Bereichen der Seelsorge, des Unterrichts, der Verkündigung und in den Institutionen der Bildung und Betreuung hochpräsent war. Und in der Tat: Evangelische Kirche in Reinickendorf wird zwar auch im Jubiläumsjahr zahlenmäßig geringer, aber eben nicht unscheinbarer.

Freuen Sie sich mit uns auf ausgewählte Konzerte und Lesungen der vivo-Kulturkirche am See. Besuchen Sie unsere Theateraufführungen in der Kirche am Sesseluchbecken. Strömen Sie in unsere unterschiedlichen Gottesdienste. Melden Sie Ihre Kinder weiterhin in unseren evangelischen Kitas und bei den Tauffesten an. Nehmen Sie unsere vielfältigen Seelsorgeangebote an und vor allem: Diskutieren Sie mit uns über Gott und diese manchmal merkwürdige Welt.

Ich freue mich sehr, Sie bei unseren Angeboten zu sehen und Sie wieder zu treffen.
Seien Sie Gott befohlen.

Ihr
Thomas Harms
Superintendent des Kirchenkreises Reinickendorf

Für folgende Gruppen suchen wir noch MitspielerInnen:



Skat: Donnerstags 10.00 bis 13:00 Uhr

Boccia: Donnerstags 15.00 bis 16.00 Uhr

Rummikub: Freitags 15.00 bis 17.00 Uhr

Die Uhrzeiten sind verhandelbar.

Wir freuen uns auf Sie!

Henry Grafke



Glaube hier & jetzt



Die Gruppe *Glaube hier & jetzt* trifft sich am **16.09.2024 um 19.00 Uhr im Pavillon**. Diesmal haben wir das spannende Thema „Gibt es einen Gegenspieler Gottes?“ Als Gast dürfen wir den Diakon Thorben Petters begrüßen. Es moderiert Pamela Daebel. Jeder ist herzlich willkommen und wir freuen uns auf eine lebhafte Diskussion.

Am **21.10.2024** treffen wir uns am selben Ort zur selben Zeit zum lehrreichen Thema „Geschichte vs. Bibel“ Zu Gast ist dann Pfarrerin Petra Krötke. Die Moderation übernimmt Tanja Rakel.

Freie Plätze in der Gruppe Meditative und traditionelle Tänze

Die Sommerferien sind vorbei und ich freue mich darauf, wieder tanzen zu können. Die Gruppe **Meditative und traditionelle Tänze** wird von Erika Reinke angeleitet und trifft sich regelmäßig am ersten und dritten Donnerstag jeden Monats von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Scheune der Kirchengemeinde Alt-Wittenau.

Wir tanzen Kreistänze, mal ruhig, mal beschwingt um eine Mitte, die mit Blumen und einer Kerze gestaltet ist. Die Tanzschritte und Gesten oder Gebärden sind vorgegeben und werden vor dem Tanz eingeübt. So fällt es leichter, Füße und Arme zu koordinieren und den Rhythmus der Musik aufzunehmen. Häufige Wiederholungen tun ein Übriges.

Der Meditative Tanz eröffnet mir die Möglichkeit Kraft zu schöpfen, zur eigenen Mitte zu kommen, im Einklang mit mir und den anderen der Gruppe zu sein und Freude zu haben.

Wenn auch Sie Freude an Musik und Bewegung haben, kommen sie doch einfach an einem Tanzabend zum Schnuppern dazu. Dann können sie am besten entscheiden, ob dieses Angebot für Sie passt.

Marianne Nadler



TAG DES OFFENEN DENKMALS 2024



In diesem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals
unter dem Motto
„Zeitzeugen der Geschichte“ statt.

Die Frauen und Männer der
offenen Kirche haben sich bereit erklärt,
am Samstag, 7. und Sonntag, 8. September 2024
jeweils von 13:00 bis 18:00 Uhr

die Kirche zu öffnen und zur vollen Stunde bei Führungen
zu erläutern, was sehenswert in und um die
Wittenauer (Dalldorfer) Kirche ist.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher,
auch aus der Wittenauer Gemeinde,
die die Kirche einmal anders als im
Gottesdienst erleben wollen.



Und immer wieder das Kreuz im Blickpunkt

Zum 250. Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich (1774-1840)



Der Wanderer über dem Nebelmeer
Caspar David Friedrich,
um 1818, Öl auf Leinwand, unsigniert

In der Mitte des Bildes sehen wir einen Wanderer von hinten - in sonntäglicher Kleidung, wie bei einem Gottesdienstbesuch. Er steht auf einem Felsgipfel und blickt auf eine Gebirgslandschaft, die von Nebelbänken durchzogen wird. Wir folgen seinem Blick in die schier unendliche Weite und werden in eine geradezu andächtige Stimmung versetzt. Das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ zeigt den Maler Caspar David Friedrich um das Jahr 1818 auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens. Die Rückenfigur des „Wanderers“ ist längst zu einer Art „Ikone“ geworden und hat nach ihm Maler und unzählige Fotografen beeinflusst.

Caspar David Friedrich, der bedeutendste Maler der deutschen Romantik, wurde vor 250 Jahren geboren. Am 5. September 1774 erblickte der Sohn eines Kerzenmachers in Greifswald das Licht der Welt. Seine melancholische Grundstimmung, die sich auch in seinen Bildern ausdrückt, hängt mit schmerzlichen Todeserfahrungen in seiner Kindheit zusammen. Seine Mutter verstarb bereits 1781. Besonders traumatisch wurde für den 13-jährigen der

unglückliche Tod seines jüngeren Bruders Christoffer. Als Caspar beim Schlittschuhlaufen im Eis eingebrochen war, ertrank dieser bei dem Versuch, ihn zu retten. Die Erinnerung an den Bruder, der für ihn sein Leben ließ, spiegelt sich in seinen häufigen Kreuzesdarstellungen wider. Gleichzeitig eröffnet das Kreuz für den tiefgläubigen Maler Halt und Hoffnung über den eigenen Tod hinaus.

Mit seinem ersten Ölgemälde „Das Kreuz im Gebirge“ tritt Friedrich, der seit 1798 in Dresden wohnt, um Weihnachten 1808 ins Licht der Öffentlichkeit. Das Gemälde ist als Altarbild gedacht („Tetschener Altar“) und ruft enthusiastischen Zuspruch hervor aber auch entschiedenen Widerspruch. Der Kunstkritiker und preußische Kammerherr Basilius von Ramdohr schreibt empört: „Es ist eine wahre Anmaßung, wenn die Landschaftsmalerei sich in die Kirchen schleichen und auf Altäre kriechen will.“ Von Ramdohr kritisiert damit die gesamte romantische Kunst und Kultur seiner Zeit: „Jener Mystizismus, der jetzt überall sich einschleicht und wie aus Kunst wie aus Wissenschaft, aus Philosophie wie aus Religion gleich einem narkotischen Dunste uns entgegenwittert!“

Aber Friedrich bewahrt sich gegenüber aller Schulmeisterei in der Kunst seine „Eigenthümlichkeit“. So lautet sein künstlerisches Credo: „Der Maler soll nicht bloß das malen, was er vor sich sieht, sondern auch das, was er in sich sieht.“ Das deckt sich mit der Theologie von Friedrich Schleiermacher (1768-1834), der Friedrich 1810 in seinem Atelier in Dresden besucht und einlädt, seine Bilder in Berlin auszustellen.

Schleiermacher: „Religion ist weder Denken noch Handeln“, sondern „Anschauung und Gefühl“, mit anderen Worten: „Sinn und Geschmack für die Unendlichkeit“.

Am 7. Mai 1840 stirbt der verheiratete Vater von drei Kindern in dem felsenfesten Vertrauen auf Gott, dass es nun sehen wird, was er geglaubt hat.

Reinhard Ellsel



Dürnstein / Donau

Im Jahr 1940 unternahm unser Maler Max Grunwald (1889 - 1960) eine Reise an die Donau. Reisen aus privatem Anlass wurden während des Krieges nur in Ausnahmefällen genehmigt. Grunwald hatte Glück. So durfte er eine Künstlerreise von Passau bis nach Wien antreten und sogar einen Abstecher ins Salzburger Land machen. Während Grunwald hier noch Donauromantik und Frieden erlebte und in seiner Malerei umsetzen konnte, tobte bereits seit einem Jahr der Weltkrieg. Mit einer reich gefüllten Bildermappe und vollem Skizzenblock kehrte Max Grunwald nach Berlin zurück. Von diesen Bildern befinden sich noch 24 im Eigentum unserer Gemeinde.

Wenn Sie dieses 31 x 22 cm große Tempera-Gemälde mit Passepartout erwerben möchten, senden Sie Ihr Kaufgebot bitte an den von uns beauftragten

Wolfgang Nieschalk c/o kontakt@galerie-waidmannslust (telefonisch für nähere Auskünfte erreichbar unter 411 04 14).

Der Verkaufserlös ist ausschließlich für den Erhalt unserer Dorfkirche bestimmt.

Sollten Sie an anderen Donau-Bildern, z.B. von Wien, Melk oder Passau, interessiert sein, wenden Sie sich bitte an diese Kontaktmöglichkeiten.

Bei www.galerie-waidmannslust.de können Sie einen Teil dieser Gemälde besichtigen und dort auch hierfür Ihr Gebot abgeben.



Zum Schulanfang

ABC, langsam setzen sich
Buchstaben zu Worten zusammen.
Nach und nach
werden Sätze daraus.

Nicht nur Bücher
lassen sich lesen,
sondern auch das Leben.

Ich wünsche dir,
dass Buchstaben und Worte
lebendig werden
und du dich
mit deiner eigenen
Handschrift
einzeichnest in die Welt.

TINA WILLMS

Gottesdienst zum Schulbeginn

feiern wir am Sonntag,
den **15. September 2024**, um **11:30 Uhr**,
in der Königin-Luise-Kirche,
Waidmannslust, Bondickstr. 14.

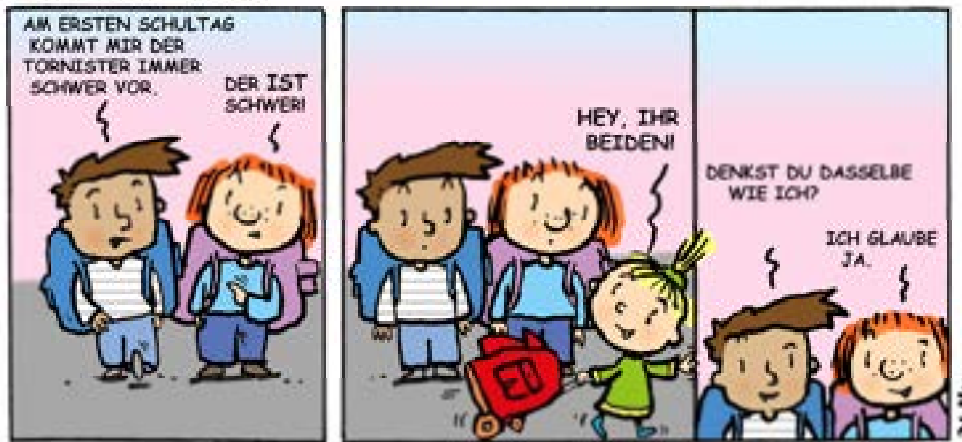
Herzliche Einladung an alle Kinder und ihre Familien.
Wir wollen Gott um seinen Schutz und Segen
für die kommende Zeit bitten.

Kindergottesdienst feiern wir jeden Sonntag um 11.30 Uhr
(außer in den Ferien).



KINDERSEITE

MINA & Freunde



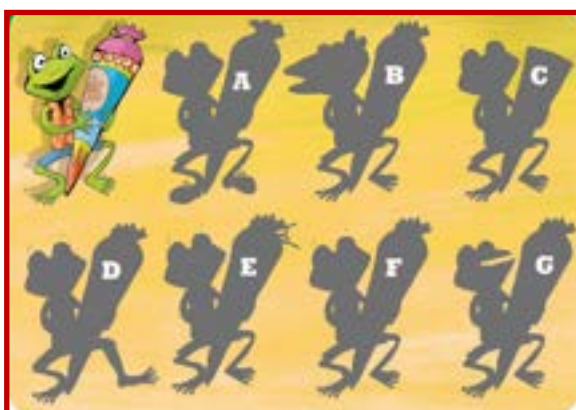
In Gottes Schule

Sie mussten zwar keine Diktate schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Größen mussten erst lernen, Helden zu sein.



Samuel ist bei Eli, dem Propheten, aufgewachsen. Eines Tages ruft ihn Gott. „Samuel!“ Dreimal. Erst glaubt es niemand. Doch dann merkt jeder: Der Junge soll der Nachfolger von Eli werden. Wo er doch noch ein Junge ist! Aber er wird ein guter Prophet.

Als **Jesus** im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Er fühlt sich hier wohl – weil er im Haus seines Vaters ist? Und sie sind erstaunt: Der Junge traut sich was! Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen Jungen mit einem besonderen Auftrag vor sich haben.



Frosch Jonas hat eine riesige Zuckertüte zur Schuleinführung bekommen. Welcher Schatten passt genau zu Frosch Jonas?



Nachtrag zur 144-jährigen...

Nach der Physiotherapie und vor dem Wochenendeinkauf gönne ich mir eine kurze Auszeit beim Eis-Italiener. Es ist schwülwarm, wieder nahe 30 Grad! Ich bestelle mir einen Cappuccino und zwei Kugeln Eis.

„Pronto Signora.“

Während der Wartezeit telefoniere ich mit Balthasar, der heute seinen Freiwilligentag bei „LAIB und SEELE“ hat.

„Bitte geh' doch mal nebenan ins Gemeindebüro und schau nach, ob die neuen „Grüße“ schon da sind. Es ist eine Doppelausgabe und da müsste die 144-jährige drin sein.“

Ich beobachte, wie sich das Ehepaar am Nachbartisch irritiert anblickt. Sie reden miteinander. Dann wendet sich der Mann zu mir:

„Entschuldigung, haben wir richtig gehört? Eine 144-jährige? Wer wird denn so alt?“

„Das ist eine Zukunftsgeschichte, die im Gemeindeblatt veröffentlicht ist.“

„Aber wieso 144 Jahre? So alt wird doch niemand.“

Wer weiß wie dann unsere Welt aussieht.“

„Das ist Ihrer Phantasie überlassen“.

„Interessant, wo gibt es denn das Gemeindeblatt?“

Ich verweise sie an die Apotheke nebenan, wo das Heft ausliegt.

Dann verabschiede ich mich und gehe einkaufen.

Auf dem Rückweg, komme ich wieder an der Eisdiele vorbei. Das Ehepaar sitzt noch dort und winkt mir mit dem „Gruß“ zu.

„Sind Sie die 144-jährige?“

„Vielleicht.“

Antje K. Spring

VORANKÜNDIGUNG FAHRT NACH ERFURT (22. – 24. April 2025)

Wir wohnen wieder in dem geschichtsträchtigen Augustinerkloster, in dem auch Martin Luther vor 500 Jahren als Mönch lebte.

Oft durfte ich dort schon Gast mit Gruppen aus unserer Gemeinde und aus unserem Kirchenkreis sein. Wir werden das Kloster und die Stadt Erfurt (z. B. Domplatz, Krämerbrücke) kennenlernen.

Teilnehmerbeitrag: 380 € (Bus, 2 Übernachtungen, Frühstück, Abendbrot, Führungen, Stadtrundfahrt)

Wer an dieser Reise Interesse hat, möge sich bitte vom **18.9. – 30.9.2024** in der Küsterei melden. Von der Anzahl der Meldungen hängt es ab, ob die Fahrt stattfinden kann!

Die endgültige Anmeldung erfolgt später!

Die Reise ist aufgrund der Bedingungen im Augustinerkloster (viele Stufen und Treppen) und langer Wege im Stadtgebiet für Gehbehinderte weniger geeignet.

Ich freue mich, dass uns Herr Gorgas begleiten wird.

Seien Sie alle herzlich begrüßt!

Ihr Eberhard Gutjahr





Septemberwunsch

Ich wünsche Dir offene Sinne für die goldenen Töne
und rauschenden Farben dieser Zeit:

Siehst du, wie noch im Abschied ein Leuchten liegt.
Was verlöscht geht nicht verloren. Es ist in dir. Und du bist in Gott.
In seiner Hand ist aufgehoben, was fällt.
Und dort wird es wachsen zu neuem Leben.

Tina Willms

Pfarrer

Volker Lübke

Telefon: 335 53 35

(0174 173 72 57)

E-Mail:

vo.luebke@t-online.de

Pfarrerin

Petra Krötke

Telefon: 473 791 71

E-Mail:

pfn.kroetke@dorfkirchewittenau.de

Pfarrer

Christoph Anders

Telefon: 411 902 05

E-Mail:

anders@ev-kg-waidmannslust.de

Bis Ende September bitte in der Küsterei Waidmannslust melden.

Kirchenmusik

Gottlieb Stephan Heinroth

Telefon: 411 32 70

E-Mail:

kantor.heinroth@posteo.org

Senioren - und Gemeindegemeinschaft

Henry Grafke

(Dipl. Soz. Pädagoge)

Telefon: 437 212 68

E-Mail:

grafke@dorfkirchewittenau.de

Jugendarbeit

Raika Brosowski

(Diakonin)

Telefon: 0176 20 47 55 05

Jugendhaus: 347 401 74

E-Mail:

brosowski@dorfkirchewittenau.de

GKR-Vorsitzender

Michael Kopplin

Telefon: 477 557 00

E-Mail:

michael.kopplin@t-online.de

Gemeindebüro

Angelika Noack

(Küsterin)

Alt-Wittenau 29, 13437 Berlin

Telefon: 437 212 62

E-Mail:

info@dorfkirchewittenau.de

Sprechstunden:

Mittwoch: 15.00 - 17.30 Uhr

Freitag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kindertagesstätten

Kita Blunckiburg

Leitung: Heike Eichholz und Anica Russell

Blunckstr. 14 - 16

Telefon: 414 27 40

www.ev-kita-blunckiburg.de

E-Mail: ev.blunckiburg@web.de

Kita Sonnenblume

Leitung: Hanka Fibian

Stellv. Leitung: Sarina Baborie

Spießweg 7 - 9

Telefon: 411 23 11

www.kita-sonnenblume.de

E-Mail:

ev.kita.sonnenblume@googlemail.com

Kids - Teilzeitkita

Leitung: Conny Partyka

Stellv. Leitung: zzt. nicht besetzt

Alt-Wittenau 64

Telefon: 417 051 16

Mo.-Fr. 8.30 - 15.00 Uhr

Website im Aufbau

E-Mail: kitakids@t-online.de

Hauswart

Jürgen Sack

über Gemeindebüro

Telefon: 437 212 62

Evangelische Familienbildungsstätte

Spießweg 7-9, 13437 Berlin

E-Mail:

familienbildung@kirchenkreis-reinickendorf.de

Impressum

Herausgeber

Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Wittenau

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Michael Kopplin

Pfarrerin Petra Krötke

Anke Petters

Katharina Schorn

E-Mail:

gruss.redaktion@dorfkirchewittenau.de

Auflage: 1.000 Stück

Einsendeschluss für den

Oktober-Gruß:

13. September

Layout: Jonas Stry

Übertragung: Sabina Stry

Druck: Kirchendruckerei

Fotorechte

Titel: pixabay

Seite 20: pixabay

Bankverbindung

Empfänger:

Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau

IBAN:

DE44 1005 0000 4955 1933 37

Kreditinstitut:

Berliner Sparkasse

Geldspenden können steuerlich abgesetzt werden. Bis 300,- € fordert das Finanzamt keine Spendenbescheinigung, sondern diese Spenden dürfen mit einem Überweisungsbeleg/Kontoauszug belegt werden.

Ab 300,- € können wir eine Spendenquittung ausstellen. Bitte schicken Sie uns hierfür möglichst eine separate E-Mail mit Vor-, Nachname, Adresse, Spendendatum und gespendetem Betrag – an: info@dorfkirchewittenau.de mit dem Betreff "Bitte um Spendenquittung" oder rufen Sie uns einfach an.

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z.B. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Kirchenmusik...), geben Sie diesen bitte als Verwendungszweck an.



Älteste des Gemeindegemeinderats

Birgit Beck
 Andreas Franck
 Dierk Hilger
 Jörg-Peter Koberstein
 Michael Kopplin, Vorsitzender (siehe Seite 14)
 Siegfried Koß
 Anke Petters
 Katharina Schorn
 Marne Wolf

Tanja Rakel (mitarbeitende Ersatzälteste)

Kontakt: über Gemeindebüro

Förderverein der Gemeinde

Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

Vorsitzender:

Siegfried Koß, Windhalmweg 28, 13403 Berlin
 Telefon: 411 82 38
 E-Mail: siegfried.koss@onlinehome.de

Bankverbindung

für Spenden und Mitgliedsbeiträge

Empfänger: Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

IBAN: DE27 1004 0000 0610 0333 00

Kreditinstitut: Commerzbank AG

Für Spendenbescheinigungen bitte Name und Anschrift vermerken.



Kantatenchor Reinickendorf

montags, 19.45 Uhr, HEH

Flötengruppe

dienstags, 16.45 – 17.45 Uhr,
 Gemeindesaal Alt-Wittenau 29a
 Termine bitte bei Kantor Heinroth erfragen.
 Neue MitspielerInnen sind herzlich willkommen!

NoOMi-Chor

Der Kirchenchor der Gemeinde Alt-Wittenau und der Ökumenische Kirchenchor Lübars haben sich zum NoOMi-Chor zusammengeschlossen. Punktuell (z.B. bei besonderen Regionalgottesdiensten) kommen auch noch der Chor der Gemeinde Waidmannslust, der Chor der Andreas-Gemeinde und Mitglieder des Kleinen Chores Lübars dazu.

Der NoOMi-Chor probt in der Regel dienstags von 18.15 - 19.45 Uhr an wechselnden Orten in Alt-Wittenau, Lübars und Waidmannslust. Mitsingende in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen!

Zurzeit proben wir für ein gemeinsames Konzert in der „Kirche am Seggeluchbecken“ am 13. Oktober. Die Proben dafür finden dienstags von 18.15 - 19.45 Uhr statt. Vom 3. September bis 8. Oktober proben wir in der „Kirche am Seggeluchbecken“, Finsterwalder Str. 66 - 68, 13435 Berlin, vom 15. bis 29. Oktober im Gemeindesaal Alt-Wittenau 29a, im November im Pfarrhaus in Lübars, Alt-Lübars 24, und im Dezember im Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstr. 76.

Leitung:

Stephan Heinroth, Telefon: 411 32 70 oder
 Martin Blaschke Telefon 0173 104 21 52

Singschule Bluncky-Kids von 6 bis 12 Jahren

mittwochs, 16.30 – 17.40 Uhr, HEH
 (außer in den Schulferien)

Gospelchor »Variety«

mittwochs, 19.30 Uhr, HEH

Bläserchor

donnerstags, 19.00 Uhr, HEH

Chanten

21. September
 16.00 – 18.00 Uhr, HEH

Jungbläser

donnerstags, 17.45 – 18.30 Uhr
 Alt-Wittenau 29a
 Kontakt: Andreas Franck, Telefon: 419 399 45



LAIB und SEELE

Lebensmittelausgabe für
Menschen mit geringem Einkommen

Wann: jeden Freitag von 13.00 bis 14.30 Uhr
Information:
Annette Meisen, Telefon:
411 26 46 oder 01575 881 09 77

Wo: Alt-Wittenau 29a

Wer: Menschen, die von Bürgergeld, Sozialhilfe,
Arbeitslosengeld II oder einer Rente unter
1000 Euro leben. Ein Bescheid und der Per-
sonalausweis müssen vorgelegt werden.

Erbeten wird eine Spende von 1,00 Euro.

Kinder

Schnuppertreffen

für interessierte Eltern in der
Kita Sonnenblume jeden
1. Montag im Monat um 10.00 Uhr
(Schnuppertreffen finden **nicht** in den Ferien statt.)

Burgbesichtigung

in der Kita Blunckiburg:
Ein Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr
(Termin siehe Homepage /Seite 14)

Kontakte: siehe Seite 14/ Kindertagesstätten

Jugendliche

Konfi-Treff

freitags, 17.00 – 20.00 Uhr, Jugendhaus
Kontakt: Raika Brosowski



Café Auszeit
Jeden Donnerstag
zwischen
15.00 und 18.00 Uhr

Jugendhaus Alt-Wittenau, Alt-Wittenau 64

Erwachsene

Töpfern

donnerstags, 18.00 – 20.00 Uhr,
Scheune/Töpferkeller
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Töpfern

montags, 17.00 – 20.00 Uhr
mittwochs 18.00 – 20.00 Uhr
Scheune/Töpferkeller
Kontakt über Gemeindebüro

Atem, Bewegung, Entspannung

dienstags, 9.45 – 11.15 Uhr, Scheune
Kontakt: Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

Kochgruppe für Senioren

Im September macht die Kochgruppe Urlaub
Kontakt: Uwe Fischer, Telefon: 411 11 34

Montagstreff

für aktive Rentnerinnen

2. und 4. Montag im Monat (außer in den Ferien)
16.30 Uhr, Pavillon oder Scheune
Kontakt: Pfarrerin Krötke, Telefon: 473 791 71
Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

Gottesdienst-Café

Sie finden uns nach jedem Gottesdienst in der
Dorfkirche im Gemeindesaal (Scheune)
Kontakt:
Joseph Pichorner, Telefon: 0157 384 110 76

Trauer - Wo finde ich Hilfe?

Trauerberatung

www.trauer-und-leben.de/wo-finde-ich-hilfe

Kirchenkreis Reinickendorf

Britt Hartmann, Telefon: 030 – 40 10 29 86
b.hartmann@kirchenkreis-reinickendorf.de

Trauerbegleitung/Seelsorge

Pfarrerin Janet Berchner, Tel.: 0151 57659527
j.berchner@kirchenkreis-reinickendorf.de

Trauernde Eltern

www.tabea-ev.de

HEH = Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71-72, 13437 Berlin
Kinder/Jugendhaus, Pavillon und Scheune, Alt Wittenau 64, 13437 Berlin
Gemeindesaal, Alt-Wittenau 29a, 13437 Berlin
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, auf dem Gelände der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik,
Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin

EVAs

Auseinandersetzung mit biblischen Frauengestalten
2 x im Monat,
dienstags, 19.30 Uhr, Pavillon
Kontakt: Annette Meisen, Telefon: 411 26 46

Bewegung und Meditation

mittwochs, 10.00 – 11.30 Uhr, Scheune
Kontakt: Brigitte Bollnow-Sorg,
Telefon: 411 22 53

Mitmachtänze

donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr, HEH
Kontakt: Edith Schulz, Telefon: 414 63 40

Besuchsgruppe

letzter Donnerstag im Monat
14.00 Uhr, Alt-Wittenau 29
Kontakt: Ilka Koberstein, Telefon: 411 33 40

Meditative Tänze

donnerstags, 19.00- 20.00 Uhr, Scheune
Kontakt: Erika Reinke, Telefon: 402 88 46
Termine bitte erfragen

Wandern und Stadtpaziergänge

Diesmal gibt es am 24. September eine Führung unter dem Titel "Architektur und Nachnutzung: vom Flughafen zur Stadt der Zukunft" auf dem ehemaligen Flughafen Tegel. Beginn der Führung: 10.00 Uhr.
Wir treffen uns um 9.00 Uhr an der Bushaltestelle des M21 (Richtung Jungfernheide) Oranienburger Straße Ecke Alt-Wittenau. Umstieg Weltlinger Brücke in den Bus Nr. 109, der uns dann bis zur Endhaltestelle "Urban Tech Republic" bringt. Die Kosten für die Führung betragen € 300, max. Teilnehmerzahl: 25.
Eine Begehung des Geländes ist nur mit festem, geschlossenem Schuhwerk erlaubt. Wetterfeste Kleidung wird empfohlen. Der Rundgang dauert ca. 2 Stunden.
Kontakt: Helga Fischer, Telefon: 411 11 34

Bibeldialog

mittwochs, 14-täglich, 10.15 – 11.45 Uhr,
Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstraße 76
Kontakt: Pfarrer Anders, Telefon: 411 902 05

Lektorenkreis

Kontakt: Pfarrer Lübke

Gruppe Offene Kirche

Kontakt: über Gemeindebüro

Bastelgruppe

mittwochs, 14-täglich
15.00 – 18.00 Uhr,
Alt-Wittenau 29a
Kontakt: Barbara Freihube, Telefon: 414 27 87

Spielerunde/Rummikub

freitags, 15.00 – 17.00 Uhr, Pavillon
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Boccia

donnerstags, 15.00 – 16.00 Uhr,
Scheune/ Garten
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Skat

donnerstags, 10.00 – 13.00 Uhr, Pavillon
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Spielerunde

mittwochs, 14.00 – 16.00 Uhr Pavillon
Termine bitte erfragen.
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Bogenschießen

montags (nur Frühjahr und Sommer)
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Basteln und Werken

Alt-Wittenau 64,
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)



*Sonntag, 1. September 14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche Lübars	Pfn. Sauerbrey
*Sonntag, 8. September 15. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Gemeinsames Tauffest der Region NoOMi im Strandbad Lübars	Team
	15.00 Uhr	75 Jahre Kirchenkreis Reinickendorf Gottesdienst im Hermann-Ehlers-Haus	Predigt: Bischof Stäblein
*Sonntag, 15. September 16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst in Waidmannslust	OKR Dr. Evang
	11.30 Uhr	Kindergottesdienst zum Schulanfang in Waidmannslust	KiGo-Team
Sonntag, 22. September 17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche Alt-Wittenau	Pfn. Krötke
Sonntag, 29. September 18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung von Herrn Petters als Prädikant in der Dorfkirche Alt-Wittenau	Pfr. Lübke
Sonntag, 6. Oktober Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest in der Dorfkirche Alt-Wittenau	Pfn. Krötke
Sonntag, 13. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche Alt-Wittenau	Pfr. Lübke

*Fahrdienst zu Gottesdiensten außerhalb unserer Gemeinde im September

Wir versuchen, einen Shuttle-Service anzubieten. Wer einen Fahrdienst benötigt, melde sich bitte in der Küsterei mit Namen und Telefonnummer, sowie der Angabe, ob Platz für einen Rollator benötigt wird.

Ebenso bitten wir Gemeindeglieder, die eine Mitfahrmöglichkeit anbieten können, sich in der Küsterei zu melden. Herzlichen Dank bereits im Vorfeld dafür!

Abfahrt ist jeweils 30 Minuten vorher am Hermann-Ehlers-Haus.

jeden Mittwoch in der Dorfkirche	18.00 Uhr	„GOTT ist in der Mitten“ musikalisch-meditative Andacht zur Wochenmitte	
jeden Samstag	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Offene Kirche	
nach jedem Gottesdienst		Gottesdienstcafé	Sie sind herzlich eingeladen.